

Vom Tresor in die Welt – Digitalisierung wertvoller Bestände baden-württembergischer Bibliotheken

Martin Nissen



Evangelistar, Salem, um 1250 (UB Heidelberg, Cod. Sal. VII, 112)

Durch die Digitalisierung von Handschriften, Druckschriften, Zeitungen, Zeitschriften, Karten und Sonderbeständen leisten Bibliotheken einen wichtigen Beitrag für die Überführung des kulturellen Erbes ins digitale Zeitalter. Bereits vor über zehn Jahren begonnen, bleibt dieser Auftrag auch in den kommenden Jahren aktuell. Nachdem bisher die Förderung vorrangig auf nationaler und europäischer Ebene verlief, teilweise unterstützt von Firmen und privaten Sponsoren, hat das Land Baden-Württemberg über das Ministerium für Wissenschaft, Forschung

und Kunst seit Januar 2011 sein Engagement in diesem Bereich verstärkt.

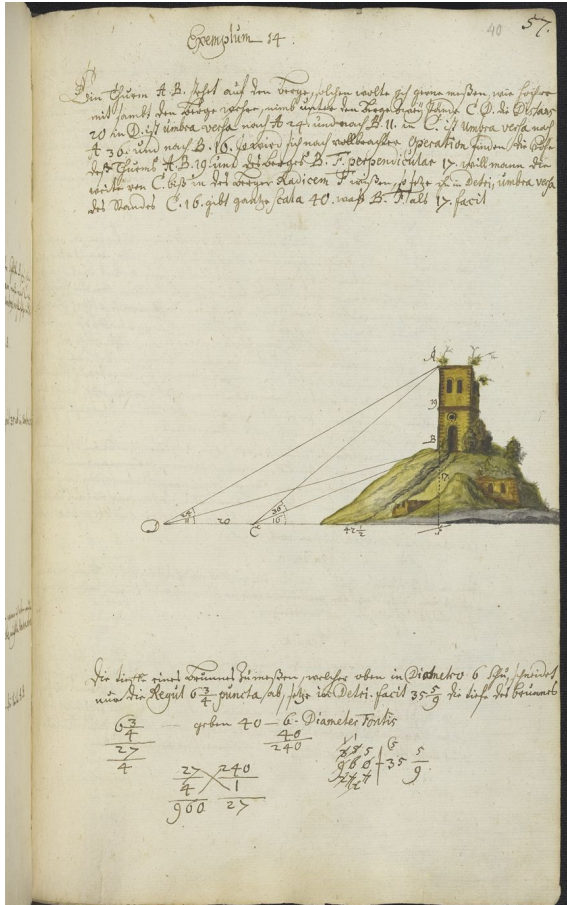
Im Rahmen des Projekts „Vom Tresor in die Welt – Digitalisierung wertvoller Bestände baden-württembergischer Bibliotheken“ haben sich die fünf großen Altbestandsbibliotheken in Baden-Württemberg zusammengeschlossen, um wertvolle, insbesondere unikale Bestände zu digitalisieren, zu erschließen und online zugänglich zu machen. Die Projektpartner sind die Universitätsbibliotheken in Freiburg, Heidelberg und Tübingen sowie die beiden Landesbibliotheken in Stuttgart und Karlsruhe. Die Bestände, die in der ersten Projektphase digitalisiert werden sollen, sind ebenso wertvoll wie vielfältig. Sie reichen von den Heidelberger Urkunden der Kurpfalz, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften aus Klosterbibliotheken wie Salem, Petershausen und St. Peter, Reichenauer Pergamenthandschriften sowie Tresor-Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek bis zu Karten- und Stammbuchsammlungen, etwa der UB Tübingen. Ergänzt wird diese Sammlung unikalere Bestände durch die Digitalisierung ausgewählter regionaler Schriften, wodurch sich die Forschungslage zur baden-württembergischen Landesgeschichte weiter verbessert.

Als Bibliothek mit der größten Erfahrung und der umfangreichsten apparativen Ausstattung hat die UB Heidelberg die Leitung und Koordination dieses Projekts übernommen. Neben der Digitalisierung und Präsentation der ausgewählten Bestände besteht ein Ziel des Projekts darin, die Zusammenarbeit der teilnehmenden Institutionen auf organisatorischer, technischer und fachbibliothekarischer Ebene zu verstärken.

Die eingerichtete Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus allen Einrichtungen, tagt dazu monatlich, zuletzt am 8. März in Heidelberg, wobei auch die Digitalisierungswerkstatt besichtigt wurde.

Einen institutionellen Rahmen findet das Projekt in dem neuen Portal „LEO-BW – Landeskunde entdecken, erleben, erforschen online“, das anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums Baden-Württembergs 2012 unter Federführung des Landesarchivs Baden-Württemberg aufgebaut wird. Die Anbindung an LEO bietet nicht nur eine neben der Europeana und der Deutschen Digitalen Bibliothek erweiterte landeskundliche Präsentationsoberfläche. Sie fördert auch die spartenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Archiven, Museen und weiteren Kulturreinrichtungen in Landesträgerschaft. Hier werden Strukturen aufgebaut, die – bei ausreichender Finanzierung über die erste Projektphase hinaus – auch zukünftig bestehen werden.

Martin Nissen, UB, Tel. 54-2387



Johann Erhard Straßburger, *Compendium Mathematicum*.
Gotha 1751-1754 (BLB Karlsruhe, St. Peter pap. 10, Blatt 40r)